

B L A T T ' L



51. | Ausgabe Herbst 2011 – Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit



Post:
Was war, lesen Sie ab Seite 4, was kommt, steht in den Sternen.

Der Bildstock am Weg nach St. Veit. Seite 8

Seite 2 – Bericht des Obmannes	Seite 3 – Die Nacht des Genusses	Seite 4 – Nehmt uns ja nicht unser Amt	Seite 6 – Was tun mit dem Geld?
Seite 7 – IHRE KAUFLEUTE IN OBER ST. VEIT		Seite 8 – Der Hietzinger Bildstock	Seite 9 – Die Kindertagesheimstätte am Girzenberg
Seite 10 – DER VERANSTALTUNGSKALENDER		Seite 11 – Plandokument 7985	Seite 12 – Steckbrief Hypoxi-Studio Hietzing

Gernot Massing
Obmann

Editorial

Zurück ins Dorf

Liebe Ober St. Weiter!

Nach mehrwöchiger Abwesenheit wurden mir die Gegebenheiten in unserer Region wieder bewusster, als zuvor. Es sind negative und positive Dinge.

Zum einen hat sich der Stadtlärm schon längst bis zu uns ausgebreitet, und gleich am Tag unserer Ankunft ließ der enorme Fluglärm mich nachdenken, ob die Flieger durch oder über unsere Köpfe fliegen. Der Begriff „Ruhelage“ wird jedenfalls immer fraglicher. Der Streit um die Post brachte den ständigen Kampf um unsere Regionalität gleich zurück ins Bewusstsein. Ja, und auch die Eigenwilligkeit mancher Bauherren bedroht das Dorf.

Trotzdem leben wir nach wie vor in einer sehr schönen Wohngegend, für die es sich zu kämpfen lohnt. Das „schöne Wohnen“ ist natürlich von vielen Faktoren bestimmt, die über die reine Lage hinausgehen: die Infrastruktur, der Zusammenhalt, die nachbarliche Gemeinschaft und die gelebte Tradition.

Derzeit ist fast alles Lebensnotwendige in fußläufiger Distanz: die Geschäfte für den täglichen Einkauf, Kindergärten und Schulen, Ärzte und Apotheken (jetzt gibt es sogar eine dritte Apotheke im Ort), die Pfarre, die Post etc. Der Verlust der Post wäre ein dramatischer Einschnitt in die bestehende Nahversorgung.

Auch der Zusammenhalt im Dorf wird immer wieder unter Beweis gestellt. Trotz des permanenten Konkurrenzdenkens haben die Ober St. Weiter Kaufleute und auch ihre Kunden ein weiteres Beispiel dieses funktionierenden Zusammenhaltes gegeben: die Unterstützung der krankheitshalber berufsunfähig gewordenen Geschäftsfrau Ulrike Widhalm. Ein ausführlicher Bericht über die Hilfe folgt im nächsten Ober St. Weiter Blatt'!

Ihr Gernot Massing

Lesen Sie mehr zu den Themen
über Ober St. Veit und Umgebung auf

www.1133.at



klima:aktiv
möhl fahrschule

Fahrschule Hietzing

Mit uns fährst Du besser und umweltfreundlicher.

🚗 Seit 1966 in Ober St. Veit, seit 2010 auch in der Feldkellergasse 10 (gegenüber der Volkshochschule)

🚗 Sehr hohe Erfolgsquote: 84% bestehen beim ersten Fahrprüfungs-Antritt

🚗 Im Oktober 2010 erfolgte die Zertifizierung vom Lebensministerium zur klima:aktiv Fahrschule: Die Fahrer sind EU zertifizierte Spritspartrainer, die das Wissen über eine umweltfreundliche Fahrweise an Schüler und interessierte Kraftfahrer weiter geben. ECODRIVING ist der moderne Weg, Kraftstoff einzusparen und dabei zügig (flüssig) und vor allem sicher ans Ziel zu kommen. Unser neuer Fuhrpark senkt deutlich den CO₂-Ausstoß. Viele Fuhrparkmitarbeiter großer Firmen und Ministerien wurden bereits spritsparend geschult.

Gleich anmelden: 877 53 40
www.fahrschule-hietzing.at

Raiffeisen Meine Bank

Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

Wenn's ums Sparen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at

Sicherheit seit 125 Jahren.

wirtschafts
agentur
wien

Ein Fonds der
Stadt Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



Die Wiener Einkaufsstrassen

SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER WIRTSCHAFTSAGENTUR WIEN, EIN FONDS DER STADT WIEN

Bäckermeister Thomas Maurer bei einer
Backvorführung in der Wiegelestraße



Die Nacht des Genusses

„Qualität aus Meisterhand“ garantiert höchsten Genuss.

Eine erfolgreiche Initiative des Salzburger Lebensmittelgewerbes wird heuer österreichweit stattfinden: die „Nacht des Genusses“ mit daran anschließenden Genussstagen. Bäckereien, Fleischerfachgeschäfte, Molkereien, Käseereien, Schnapsbrenner, Mühlen und Konditoreien öffnen bei der „Nacht des Genusses“ ihre Pforten und gewähren Kunden und Interessierten einen Blick hinter die Kulissen der regionalen Lebensmittelerzeuger.

Im Mittelpunkt steht die Vielzahl regionaler Lebensmittel und deren höchster Qualitätsanspruch. Die Konsumenten können sich direkt in den Firmen über die Herstellung handwerklich produzierter Lebensmittel informieren. Diese Produkte aus Meisterhand garantieren nicht nur eine besondere Qualität, sondern haben noch viele andere Vorteile: Sie kommen aus der Region, schonen mit kurzen Transportwegen unsere Umwelt, und ihre handwerkliche Herstellung schafft regionale Beschäftigung. Viele Gründe also, Produkten aus der Region den Vorzug zu geben.

Veranstaltet wird diese „Nacht des Genusses“ am Donnerstag, den 15. September von 18:00 bis 21:00 Uhr, und mehr als 300 Handwerksbetriebe werden österreichweit teilnehmen.

In unserer Region wird an diesem Abend die **Bäckerei Schwarz** alle ihre Fachgeschäfte offenhalten und eine Verkostung von Brot und Wein veranstalten. In diesem Rahmen wird die **Bäckerei Schwarz** ihr neuestes Produkt vorstellen: den „Bauernwecken“. Dieser wird aus den Zutaten und in der Art und Weise hergestellt, wie es die alten Bauern machten. Das ist ein handgemachtes, natürlich dunkles, kräftiges Brot, das wirklich über viele Tage frisch bleibt und seinen typischen Bauernbrotgeschmack und das aus früheren Zeiten bekannte Bauernbrotaroma lange Zeit behält. In der Backstube im 23. Bezirk in der Wiegelestraße 34 wird Bäckermeister Thomas Maurer von 18:00 bis 21:00 Uhr eine Backvorführung veranstalten. Die Interessierten können mitarbeiten und hinter die Kulissen einer Handwerksbäckerei schauen.

ECHT WACHSAM.

MODERNE SICHERHEITSTECHNIK
SCHÜTZT, WAS IHNEN
LIEB UND WERT IST.
AUCH IHR LEBEN.

Korkisch

FASZINATION HAUSTECHNIK



Einbruchschutz auf Knopfdruck.

Bedarfsgerechte Alarm- und Überwachungssysteme sorgen für die zuverlässige Absicherung Ihres Heims. Die Montage erfolgt schnell und einfach – bei funkgesteuerten Anlagen sogar ohne Stemmarbeiten.

CHRISTIAN STEINER
Elektrotechniker, einer von
über 80 Korkisch-Mitarbeitern

Korkisch Haustechnik GmbH
Auhofstraße 120A | 1130 Wien
Tel.: 01/877 25 25
www.korkisch.at

Öffnungszeiten:
Mo.–Do.: 7:00–18:00 Uhr
Fr.: 7:00–16:00 Uhr

1a-Installateur-Notruf: 05 17 04



Jetzt auch auf Facebook



Nehmt uns ja nicht unser Amt!

Vor fast 100 Jahren bekamen wir ein staatliches Postamt. Was davor war, steht hier. Was danach kommt, steht in den Sternen!



Die Stellungnahme des Postkundenservice zu den befürchteten Schließungen der Post-Filialen in Ober und Unter St. Veit lautet:

„Die Filiale 1132 bleibt am Standort Hietzinger Hauptstraße 80 bestehen und wird um das komplette Angebot der BAWAG PSK ergänzt. 1133 (Anm.: Das ist die Postleitzahl der Postfiliale in der Einsiedeleigasse 5) soll durch einen Post Partner in der unmittelbaren Umgebung ersetzt werden. Grund dafür ist die mangelnde Kostendeckung. Wenn diese nicht gegeben ist (wird ja auch sehr genau seitens der RTR geprüft) handeln wir aus unserer wirtschaftlichen Verantwortung heraus, um österreichweit unser dichtes Geschäftsstellennetz nachhaltig abzusichern. Solange kein Post Partner dort gefunden ist, wird 1133 weiter betrieben. Eine ersatzlose Schließung gibt es nicht.“

Bis heute hat sich offensichtlich kein „Post-Partner“ gefunden. Der allgemeine Tenor der diesbezüglichen Kandidaten lautet: hoher Aufwand bei nicht kostendeckendem Ertrag. Klar ist auch, dass ein eventueller Post-Partner nur einen Teil der Dienstleistungen einer vollwertigen Post-Filiale anbieten kann.

Die Wogen im Ort gehen jedenfalls hoch. Eine Schließung dieser Filiale würde für viele Menschen, vor allem für jene ohne Auto, erheblichen Mehraufwand verursachen und wäre ein weiterer Schlag gegen die so wichtige Regionalität. Der Unmut der Bewohner Ober St. Veits artikuliert sich jetzt auch in einer Bürgerinitiative gegen die Schließung. Protest-Unterschriften können in zahlreichen Geschäften abgegeben werden, unter anderem bei Erste Bank, Foto-Prudlo und dem Schuhservice Ober St. Veit. „Das Interesse ist rege, wir haben schon mehr als 1.700 Unterschriften!“ resümiert der Initiator Rudolf Wawra.

Post-Partner sind allerdings keine neue Erfindung. Die hier abgedruckte Zusammenfassung der Geschichte des Postwesens in Ober St. Veit, wie sie DDR. Gebhard Klötzl für seine Dissertation erforscht hat, erläutert dies näher.

Die Briefpost wurde für die Ortschaften der Umgebung Wiens bis ins 18. Jahrhundert mehr schlecht als recht durch die wenigen bestehenden Stationen der Fahrpost besorgt. Für unseren Bereich bestand eine Fahrpostlinie auf der Linzer Reichsstraße mit Stationen in Wien und Purkersdorf. Immer wieder wurde um- und neu organisiert, um den Postverkehr mit den bevölkerungsmäßig stark zunehmenden Wiener Umlandgemeinden auf eine einigermaßen tragfähige Basis zu stellen. Nach der Neuorganisation des Postwesens im Jahre 1847 leitete nun das Hofpostamt im Briefpostgebäude in der Wiener Wollzeile den Geschäftsbetrieb. Ihm unterstanden 96 Briefsammlungen in der Stadt und in den Vorstädten und 27 Landbriefsammlungen in den Vororten und Randgemeinden. Diese Briefsammelstellen lagen in den Händen privater Betreiber, die mit der staatlichen Postverwaltung einen Vertrag hatten. Oft waren es Gewerbetreibende wie Tabak-Trafikanten, Gastwirte, Handelsleute und dergleichen, die für ihren Ort den Briefdienst als Nebenerwerb dazu nahmen. Der 2002 in Österreich aus Rationalisierungsgründen eingeführte private „Postpartner“ ist also, historisch gesehen, nichts Neues.

St. Veit an der Wien soll ab 1796 zum Postbestellungsbezirk Wien gehört und im Ort eine Briefsammelstelle (Postabgabestelle) existiert haben. Wer diese Briefsammelstelle betrieb und wo sie lag, ist nicht mehr rekonstruierbar. Sowohl vom Stadtpostamt als auch von der Sammelstelle in (Ober) St. Veit ging zwei Mal täglich an Arbeitstagen ein Brieftransport

ab, und zwar um 10 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags. Die eingelangten Briefe wurden in St. Veit zwei Mal täglich zugestellt, und zwar noch am Tag ihres Einlangens.

Die mit Einführung der Briefmarken per 1. Juni 1850 stark zunehmende Korrespondenz erforderte eine Verdichtung des Netzes der Postämter, die man in ärarische und nichtärarische unterschied. Bei den ärarischen arbeiteten dekretmäßig ernannte kaiserliche Beamte bzw. Diener, bei den nichtärarischen ein vertraglich gebundener Privater, der meist die Bezeichnung „Postmeister“ führte. Er musste sich das Amtselokal selbst organisieren und selbst das nötige Personal anstellen; hiefür erhielt er allenfalls Pauschalien oder Beihilfen, wirtschaftete ansonsten aber auf eigene Rechnung.

In Ober St. Veit wird erstmals im Jahr 1864 ein nichtärarisches Postamt verzeichnet, dessen Inhaber bis 1868 ein gewisser Karl Pollermann war; als Postbestellungsbezirk wird nun nicht mehr Wien, sondern Ober St. Veit selbst angegeben. Nach Karl Pollermann übernahm der damals 49-jährige Oberlehrer und Gemeinderat Leopold Sommerer die Poststelle als Nebenerwerb dazu und richtete das Postlokal gleich im Schulhaus (im nicht mehr existierenden alten Schulhaus im Bereich der heutigen Hietzinger Hauptstraße 164) ein, wo er auch wohnte. Schon ein Jahr später gab er die Poststelle wieder ab. Ihm folgte 1869 der bereits in den Ruhestand getretene, hochverschuldete k.u.k. Oberleutnant Adolf Zeeh als Ober St. Veiter Postmeister. Er betrieb die Postmeisterei in seinem Wohnhaus (heutige Firmiangasse 3. Adolf Zeeh versah ab 1874 auch die Kassierstelle in der Gemeinde, wo er sich alsbald in einen Veruntreuungsskandal verwickelte. Daraufhin wurde ihm von der staatlichen Postverwaltung 1876

der Vertrag entzogen. Danach folgte die erst 23-jährige Ludovica Tannenberger, die für Postamtzwecke im mittlerweile aufgelassenen Schulhause Hietzinger Hauptstraße 164 eine Erdgeschoßwohnung von der Gemeinde mietete. Sie wurde 1878 wegen Unterschlagung von Postgeldern verhaftet und ihr die Postmeisterei entzogen.

1878 schließlich folgte als Postmeister August Wetschl, der sein Amt korrekt verwaltete und der Gemeinde Ober St. Veit bis zum Ende erhalten blieb. Für den Gemeindeausschuss war er allerdings ein Querulant, mit dem es immer neuen Zank und Hader gab. Zunächst übernahm er das Erdgeschoßlokal mit Wohnung und Postamtzimmer im ehemaligen Schulgebäude von seiner Vorgängerin Tannenberger. Schon nach wenigen Monaten schrieb er der Gemeinde einen langen Brief mit Forderungen, was sich dort – auf Gemeindegeldern versteht sich – alles ändern müsse: Das an die Postmeisterei angrenzende Arrestlokal für gefangene Weiber müsse weg, das Hofzimmer sei trockenlegen, der stinkende Misthaufen vor seinem Hoffenster habe zu verschwinden, und schließlich möge ihm die Gemeinde auch den vorhandenen Schulhausofen in die Zwischenwand zwischen Wohnung und Amtlokal umsetzen, damit er beides zusammen leichter heizen könne; sollten seine Forderungen nicht erfüllt werden, würde er kündigen. Mit Ausnahme des Wunsches nach Versetzung des Ofens beugte sich die Gemeinde allen seinen Wünschen.

Ende 1879 mietete Postmeister Wetschl eine weitere Wohnung im selben Haus für den von ihm angestellten Briefträger dazu. Bei dieser Gelegenheit beanstandete er, dass die Trockenlegung seiner Wohnung im Frühjahr 1879 gänzlich ungenügend war. Es folgte weitere, im Ton immer gereizter werdende Hin- und Herkorrespondenz mit der Gemeinde, deren Schlusspunkt ein Schreiben des Postmeisters vom 1. Februar 1881 war, in welchem er der Gemeinde alle Räume aufkündigte, weil er die Feuchtigkeit und Kälte im alten Schulhause gesundheitlich

nicht mehr aushalte; die Gemeinde wies die vorzeitige Kündigung als ungerechtfertigt zurück und stellte sich auf den Standpunkt, keine ihrer Pflichten verletzt zu haben. Sie hätte wahrscheinlich besser daran getan, sich bei dieser Gelegenheit von ihrem Postmeister friedlich zu trennen. So aber blieb August Wetschl weiterhin Wohnungs- und Amtlokalmieter, nörgelte den Postkunden gegenüber ungefragt über die Zustände in der Gemeinde herum und sann in seinem Grant auf anderweitige Mittel, der Gemeinde eins auszuwischen.

Am 27. Juli 1882, als die Sommerfrischesaison gerade ihrem Höhepunkt zustrebte, brachte das Neue Wiener Tagblatt folgenden Bericht aus Ober St. Veit: Die Sommerfrische in Ober St. Veit (lässt) noch sehr Vieles in Betreff eines guten, ausreichenden Trinkwassers, von nicht vorhandenen schattigen

der Gemeinde und obendrein eine Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Interessen, da die Wiener Sommerfrischler eine wichtige Erwerbsquelle des Ortes waren. Obwohl die Zeitung den Namen ihres Informanten nicht nannte, war er leicht zu erraten, indem es weiter hieß: Dagegen ist es das wohleingerichtete Post- und Telegraphenamts, welches durch die prompte, höfliche und zuvorkommende Bedienung seitens seines Leiters, des Herrn Postmeisters August Wetschl, eine besondere Anerkennung und Erwähnung verdient. Das wollten sich die Gemeindevertreter nun wirklich nicht gefallen lassen. Einige Tage später trat der Gemeindeausschuss zusammen, drückte seine Empörung aus und beschloss, an die k.k. Postverwaltung für Niederösterreich eine Eingabe zu richten und um Enthebung des Postmeisters Wetschl von der Leitung des hiesigen Postamtes zu ersuchen. Am 11. August ging das Gesuch um Abberufung des Postmeisters ab, man trug es vorsichtshalber eigens nach Hietzing aufs dortige Postamt. Tatsächlich erschienen in den folgenden Wochen Revisoren der niederösterreichischen Postdirektion und durchleuchteten die gesamte Geschäftsführung und Gebarung der Wetschl'schen Postmeisterei bis ins Kleinste. Ergebnis: Alles untadelig, absolut nichts zu beanstanden. Am 12. Oktober 1882 schrieb man daher der Gemeinde zurück, es gebe keinerlei Grund für die Abberufung des Postmeisters von Ober St. Veit. Postmeister Wetschl war also offensichtlich ein schwieriger Zeitgenosse, aber in seinem Amt fachlich perfekt und korrekt, und somit unangreifbar.

Nachdem Postmeister Wetschl den Versuch, ihn loszuwerden, gut überstanden hatte, setzte er ein Zeichen ganz anderer Art, das wohl ein „Hier-geh-ich-noch-lang-nicht-

weg“ signalisieren sollte: er verfasste im Frühjahr 1883 im Selbstverlag eine kleine Broschüre mit dem Titel „Skizzen von Ober-St. Veit an der Wien“, die er über sein Postamt vertrieb. Nach einer eher belanglosen topographischen und histo-

Fortsetzung auf Seite 11



Das Postamt Nr. 94 Ober St. Veit („Wien 13/7“) im Haus Hietzinger Hauptstraße 148. Das Foto auf einer Ansichtskarte aus dem Jahr 1907 verdanken wir einem wienweiten Wettbewerb der am schönsten geschmückten Fenster und Balkone. Dieses Haus gewann im Jahr 1907. (Foto: Bezirksmuseum Hietzing)

oder nicht schattigen Spaziergängen, der schlechten ungepflegten Ortswege und Straßen, eines den Anforderungen eines Stadtpublikums entsprechenden guten Gasthauses, u.dgl. mehr, zu wünschen übrig. Das war für damalige Verhältnisse eine Ohrfeige gegen die Ehre

Was tun



- Gold kaufen?
- Immobilien kaufen?
- Raus aus dem Euro?
- Anleihen?
- Aktien?
- Sparbuch?
- Oder gar alles ausgeben?

Was soll man in so bewegten Zeiten mit seinem Geld machen?



mit dem Geld?

Fragen über Fragen!

Diesbezügliche Entscheidungen gehören gut überlegt. Entscheiden kann aber nur der, der gut informiert ist und seine Möglichkeiten kennt. Gerade in Zeiten wie diesen sollten Sie nicht alles auf ein Pferd setzen. Die Frage ist also nicht entweder – oder, sondern wie ergänzen sich die einzelnen Anlagemöglichkeiten mit Ihren Bedürfnissen. Macht man das zum Grundsatz, ergibt sich zumeist automatisch eine Streuung von Laufzeit und Risiko. Der Anlagemix macht's aus.

Ihre Bankbetreuer stehen Ihnen gerne mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung zur Verfügung, und zwar nicht nur während der Öffnungszeiten, sondern nach Vereinbarung wochentags täglich zwischen 7 Uhr und 19 Uhr.

Manfred Pazelt
Leiter der Erste Bank-Filiale Ober St. Veit

Tag der offenen Tür am 15. September 2011

Herzlich willkommen am Tag der offenen Tür in der Erste-Filiale Ober St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 160, 1130 Wien!

- **Nehmen Sie an unserem Schätzspiel teil!**
Wer den Wert am besten schätzt, gewinnt **100 Euro Startguthaben** auf einem neuen **Sparkonto!**
- **20 Euro Eröffnungsbonus** erwarten Sie bei Abschluss eines unserer Angebote*
- **Kaffee und Kuchen**



Filialeleiter Manfred Pazelt und sein Team der Erste-Filiale Ober St. Veit freuen sich auf Ihren Besuch.

* Gültig für folgende Angebote: s Bausparvertrag, Finanzierungen (inkl. Leasing, Darlehen, s Bausparfinanzierung), kapitalbildende Lebensversicherungen, Wertpapiere und Zahlungsverkehr. Die 20 Euro Eröffnungsbonus werden Ihrem Girokonto gutgeschrieben. Die angeführte Bonusaktion kann nicht mit anderen Bonifikationen kombiniert werden. Aktion gültig bis 31.12.2011.



AKTION BEI MASSING

am 9. und 10. September 2011 ab 9:00 Uhr
großer Saisonabverkauf vor dem Geschäft

Die neuen Trends der
HERBSTMODE
bei Massing-Moden und Ger-Ger
in den Geschäften
Hietzinger Hauptstraße 145 und 147

zum zitta
G A S T W I R T S C H A F T

Sturmzeit is' -

frischer Schilchersturm!
Biofleischgerichte aus dem Wienerwald ~
Kürbiszeit ~
Wild- und Ganszeit.

Feiern Sie beim Zitta

im renovierten Saal!
Ob Hochzeit, Goldene Hochzeit, Taufen,
Geburtstage etc., legen Sie die Gestaltung
der Feier für Ihren „Schönsten Tag im
Leben“ oder des großen Familienfestes
vertrauensvoll in unsere Hände.

Zum Zitta
Firmiangasse 8 (Eingang Silvinggasse)
Tel.: 877 71 51 – www.zum-zitta.at

Ihre Kaufleute in Ober St. Veit



BÄCKEREI SCHWARZ
Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147,
Hietzinger Kai 143 Tel. 877 24 75



BAUMEISTER ING. HARRY WIPLINGER
Auhofstraße 188
87 67 845



BAUTISCHLEREI FELLNER
Glasauergasse 24
877 35 69



BILDHAUER KARNUTSCH
Josef-Gangl-Gasse 1b
478 99 86



BÜCHER&GESCHENKELADEN
Hietzinger Hauptstraße 147
944 01 33



BULLENREITEN, HÜPFBURGEN HS
2514 Traiskirchen, Tribuswinklerstraße 8
0664 333880



ENERGY ISLAND
Hietzinger Hauptstraße 67
879 57 93



ERSTE BANK, FIL. OBER ST. VEIT
Hietzinger Hauptstraße 160
050100 - 20111



FAHRSCHULE HIETZING
Hietzinger Hauptstraße 123
877 53 40



FOTO PRUDLO
Amalienstraße 25
876 35 17



FRESKO Vinothek, Weinbar, Restaurant
Hietzinger Hauptstraße 153
0664 735 000 63



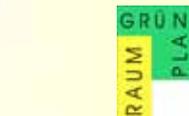
GABRIELE'S HAARATELIER
Auhofstraße 155
877 43 09



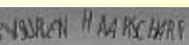
GASTBETRIEBE STEINMETZ
Firmiangasse 10
877 22 16



GER - GER KINDERMODEN
Hietzinger Hauptstraße 147
877 79 71



GRÜN RAUM PLAN
Auhofstraße 170, EG rechts
786 46 15



HAARSCHARF
Einsiedeleigasse 9
876 56 61



HEURIGER SCHNEIDER - GÖSSL
Firmiangasse 9-11
877 61 09



„Hietzing.at“, PRO LOCO OG
Glasauergasse 5
0676 323 79 38



HOLZTRATTNER WP und STB
Fichtnergasse 10
877 16 73



HYPOXISTUDIO-HIETZING
Auhofstraße 170, 1. Stock
877 00 77 oder 0664 13 44 969



IMMOINVEST
Immobilien & Finanzierungen GmbH, Firmiang. 47
878 15



KLEINE OBER ST. VEITER BIERSTUBE
Firmiangasse 23
876 52 66



KORKISCH HAUSTECHNIK GmbH
Auhofstraße 120a
877 25 25 - 0



MASSING MODEN
Hietzinger Hauptstraße 145
877 68 05



OPTIKER PRIOR
Auhofstraße 142
877 45 45



PACOFAC PRINT
1160, Huttengasse 47
492 92 92



PORSCHE WIEN HIETZING
Hietzinger Kai 125
87 000 - 250



RAIFFEISENLANDESBANK
Hietzinger Hauptstraße 172
05 1700 63000



RECHTSANWALT MAG. HEMETSBERGER
Hietzinger Hauptstraße 158
876 04 40



SCHUHSERVICE, SCHLÜSSEL- & AUFSPERRDIENST „OBER ST. VEIT“
Hietzinger Hauptstraße 170
876 31 53



SEKTBAR
Hietzinger Hauptstraße 153
877 49 00



therapie und massage praxis martina grün
Auhofstraße 170
890 13 93 oder 0676 92 777 47



ZUM ZITTA
Firmiangasse 8 (Eingang Silvinggasse)
877 71 51



Die erste bildliche Darstellung der Hietzinger Kirche aus dem Jahr 1662. Auf dieser ist auch der Bildstock am Weg nach St. Veit und der damals noch durch die heutige Hietzinger Hauptstraße fließende Mühlbach zur Chattermühle zu sehen. Dem Bilde nach war der damalige Standort des Bildstockes etwa im Bereich der heutigen Überfahrt zum Marienplatz. © Bezirksmuseum Hietzing

Der Hietzinger Bildstock ist renoviert

"Auf dem Wege nach St. Veit",

so wird der ursprüngliche Standort des Bildstockes beschrieben. Entstanden sein soll der Bildstock zwischen den Jahren 1510 und 1520. Der in Hietzing als Beichtvater tätige Chorherr Ernest Saur hat 1662 eine Beschreibung über die zahlreichen Wunder der „Maria Hiezingensis“ verfasst. Darin ist eine Zeichnung mit der ersten bildlichen Darstellung der Kirche. Auf dieser ist auch der Bildstock, der Weg nach St. Veit und der damals noch durch die heutige Hauptstraße fließende Mühlbach zur Chattermühle zu sehen. Dem Bilde nach war der Standort etwa im Bereich der heutigen Überfahrt zum Marienplatz.

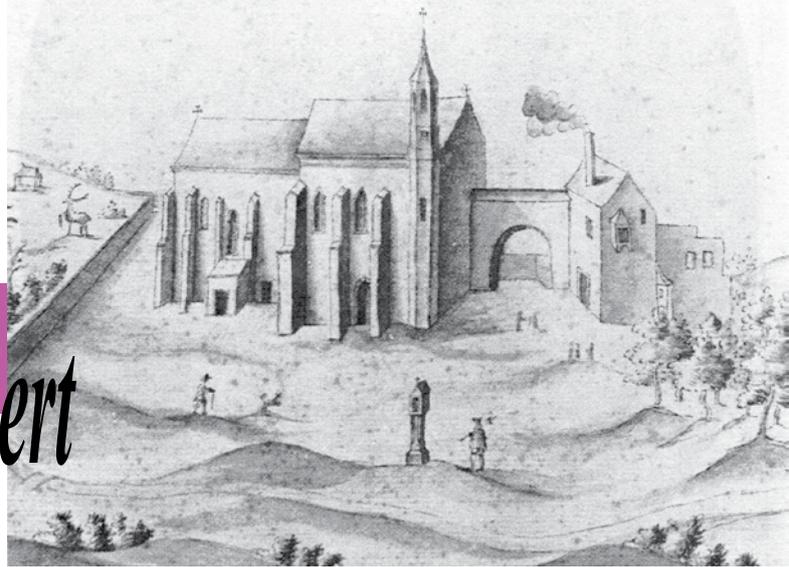
Im Jahre 1860 wurde der Bildstock an die Nordwand der Hietzinger Kirche und 1919 an den heutigen Platz zwischen zwei Strebepfeilern des Chores übertragen. Für den Betrachter waren nur 3 Relieffelder sichtbar, eine Schutzmantelmadonna und zwei Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu.

Für die höchst notwendige Restaurierung wurde der Bildstock vor einigen Jahren abgetragen. Schon zu Beginn der Arbeiten wurde festgestellt, dass die vierte Seite durch Versinterung nahezu zerstört ist, und dass eine Wiederaufstellung des Tabernakels im Freien nicht in Frage kommt. Vom restaurierten Tabernakel wurde ein vom Original nicht zu unterscheidender Abguss

angefertigt und auf der alten, ebenfalls restaurierten Säule am bisherigen Platz wieder aufgestellt, allerdings in größerem Abstand zur Kirche und etwas verdreht. Der originale Tabernakel fand nun im Alten Saal des Bezirksmuseums Aufstellung.

Der Stein ist ein Kalksandstein und stammt aus dem Steinbruch Zogelsdorf, unweit von Eggenburg. Dieser Steinbruch wurde bis etwa 1800 abgebaut.

Wo die Plastik entstanden ist, kann man heute nicht mehr sagen, sehr wahrscheinlich ist aber, dass zumindest die grobe Form an Ort und Stelle entstanden ist.



Die originale Säule wurde mit einem vom Original nicht zu unterscheidenden Abguss des Tabernakels am bisherigen Platz zwischen zwei Strebepfeilern des Chores der Hietzinger Kirche wieder aufgestellt.



Der originale Tabernakel ist jetzt im Alten Saal des Bezirksmuseums Hietzing aufgestellt. Es sind alle vier Seiten zugänglich und die Reliefs in Augenhöhe. Die beiden hier abgebildeten, dem Saal zugewandten Seiten zeigen links den Schmerzensmann mit Anlehnung an einen Dürer-Stich und rechts ein Kreuzifix. Dieses wird im Heimatbuch 1925 so beschrieben: Der Gekreuzigte zeigt mit seiner rechten Hand auf seine Brustwunde. Über den Kreuzarmen schauen Gott Vater und der heilige Geist; unten auf dem Boden liegt ein Sterbender. Zu seinen Füßen steht der Teufel, bei seinem Haupte ein Engel. Die vierte, stark verwitterte Seite wurde bisher nicht beschrieben.

Dies war damals in Hinblick auf den Transport (Gewicht) durchaus üblich. Der Transport nach Wien wird wahrscheinlich so abgelaufen sein: per Ochsenkarren bis zur Donau, per Floß nach Wien, per Ochsenkarren in die Werkstätte des Steinmetz und dann nach Hietzing.

Der Magistratsabteilung 7 und den Restauratoren Steinmetzmeister Stöffler und Mag. Steixner ist zu danken. Ein Zeugnis aus vergangenen Tagen ist so erhalten geblieben.

Professor Felix Steinwandtner

Dieses Foto zeigt den vom Original nicht zu unterscheidenden Abguss des Tabernakels auf der restaurierten Originalsäule nach der Wiederaufstellung am angestammten Platz. Das hier sichtbare Relief zeigt die Schutzmantelmadonna. Das Hietzinger Heimatbuch aus dem Jahr 1925 nennt auch zwei Reiter im Vordergrund und eine auf dem Boden liegende Gestalt mit abgeschlagenem Haupte.





KINDER-ERHOLUNGSHEIM
„GIRZENBERG“ (G.W.)
WIEN XIII. OBER-ST. VEIT.

840.

Die Kindertagesheimstätte am Girzenberg

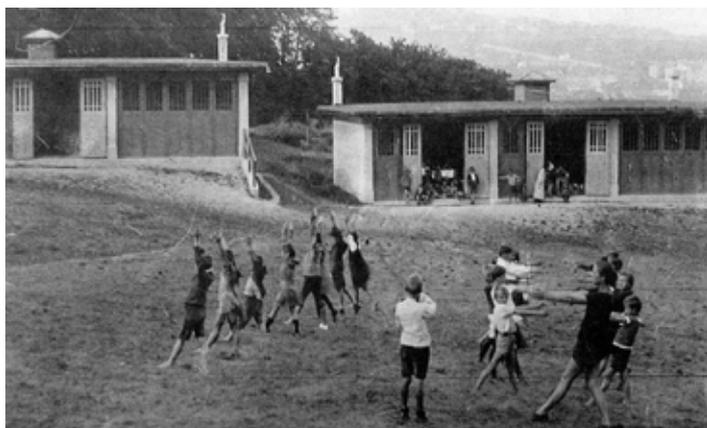
Neues
zu den Anfängen dieser Einrichtung

Eine Biographie über Bürgermeister Lueger enthält den Satz: „In Hütteldorf und Pötzleinsdorf wurden Tagesheimstätten für die Ferien geschaffen, wo täglich 2000 Kinder in Sonderwagons der Straßenbahn hin- und zurückbefördert wurden“. Das muss zur Lebzeit Dr. Karl Luegers, also vor 1910, gewesen sein.

Auch in Ober St. Veit gab es eine Kindertagesheimstätte, und zwar den heutigen Kindergarten am Girzenberg. Ein bekanntes Foto (siehe Bild oben) zeigt das Areal mit dem Plansch Becken, und immer wieder wurde gesagt, dass diese Tagesheimstätte Anfang der 1920er-Jahre entstanden sei. Eine Nachschau in den verschiedenen Hietzing-Büchern und Jahresberichten der Stadt Wien führte jetzt zu neuen Erkenntnissen über die Entstehung der Tagesheimstätte am Girzenberg.

Am 11. Juni 1916 beschloss der Gemeinderat, vier Grünflächen im Wald- und Wiesengürtel für Jugendfürsorgezwecke zu widmen, dabei war auch der Girzenberg mit 33.700 m². Das Hietzinger Bezirksblatt berichtete im Sommer 1917: „Für die Ausgestaltung der Tageserholungsstätten (die unseres Bezirkes befindet sich bekanntlich auf dem Girzenberg) hat der Stadtrat den Betrag von 62.455 Kronen bewilligt.“ Und im Sommer 1918: „Nach einem Referate des Stadtrates Zatzka wurde für die Ausgestaltung der Kindererholungsstätte auf dem Girzenberg im 13. Bezirke der Gesamtbetrag von 17.000 Kronen bewilligt. Die Erholungsstätte für Kinder ist nahezu fertig.“ Bürgermeister war damals (1912-1919) der Christlichsoziale Dr. Richard Weißkirchner.

Einen weiteren Hinweis gab es im Archiv des Bezirksmuseums. Am 13. Juli 1917 wurde die Benützungsbewilligung für die Tagesheimstätte „Girzenberg“ erteilt. Sie erstreckte sich auf



Kindertagesheimstätte Girzenberg, fotografiert um das Jahr 1920.
© Bezirksmuseum Hietzing

die beiden Unterkunftsbauten, jeder ca. 80 m², und die Toilettenanlage. Da die Anlage sofort in Betrieb ging, gilt daher der Juli 1917 als Beginn der Tagesheimstätte. Die ersten Gebäude waren zwei einfache, gartenseitig zu öffnende Hallen, dahinter ein Abortbau. Erweiterungen folgten 1918, 1923 und 1926. Die Ausspeisung der Kinder erfolgte bis zur Fertigstellung eines Küchenpavillons durch die Küche des Versorgungsheimes. Im Zeitraum vom 19.8.–5.10.1918 beispielsweise wurden 100 Kinder betreut. Der Sommerbetrieb 1919 begann mit 200 Kindern. Das Bad wurde 1934 in Betrieb genommen, das Foto oben ist daher frühestens in diesem Jahr entstanden.

Für die tatkräftige Hilfe bei der Spurensuche bedanke ich mich besonders bei Herrn Rudolf Wawra.

Professor Felix Steinwandtner

Stürmische Zeiten

Most und Sturm sind eingetroffen!

Jetzt können Sie viel Geschmack bei wenig Alkohol genießen und dabei gesünder werden!

Zwei bis drei Wochen 1/4 Most am Tag entschlackt den Körper, versorgt diesen mit wichtigen Vitaminen, Enzymen und Mineralstoffen. Sturm schützt besser vor freien Radikalen als Multivitaminensaft!



Schneider - Gössl
HEURIGER
APPARTEMENTS SEKTBAR

1130 Wien, Firmiangasse 9-11
www.schneider-goessl.at

Tel.: 877 61 09
office@schneider-goessl.at

Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung September und Oktober 2011

Angaben ohne Gewähr!

Sonntag, 11.09.2011 08:00 Uhr	14. Tiroler Alm Rätsel Rallye „Zeitsprung“ Mitzubringen sind festes Schuhwerk und sportliche Kleidung, Fotokamera, Humor und Intuition. Anmeldung und Startgeld (in der Tiroler Alm) Erwachsene € 95,-, Jugendliche (14–18 J.) € 75,-, Kinder (6–14 J.) € 55,-, Frühstück, Jause, Mittag- und Abendessen inklusive Preisverleihung am Samstag, 17. September ab 17 Uhr in der Tiroler Alm Tiroler Alm, Auhofstraße 186 a/b
Sonntag, 11.09.2011 14:00 Uhr	Wallfahrt der Pfarre Ober St. Veit nach Mariabrunn Treffpunkt in der Pfarrkirche Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1. Weitere Stationen: Kirche der Dominikanerinnen, Nikolaikapelle, feierliche Marienvesper in der Kirche Mariabrunn um 16:30 Uhr
Mittwoch, 14.09.2011 18:00 Uhr	Mutig in die neuen Zeiten Im dritten Teil seiner persönlichen Aufarbeitung der Nachkriegsgeschichte Wiens befasst sich Prof. Felix Steinwandtner mit den ersten zaghaften Schritten der neuen, noch sehr gebrechlichen Republik. Der Zeitbogen spannt sich von den „Trümmerfrauen“ bis zum Opernball. Eine Veranstaltung der Hietzinger Bezirksakademie in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum Hietzing. Anmeldung unter Tel. 4000 13132, Unkostenbeitrag € 10,- inkl. Imbiss Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2
Samstag, 17.09.2011 16:00 Uhr	Costa Rica und Venezuela Beim Seniorennachmittag spricht Frau Ingrid Woletz über „Farben und Formen – Wunder der Natur aus Costa Rica und Venezuela“, mit Musik. Anschließend gibt es Brot der Bäckerei Schwarz und guten Zöhrerwein aus dem Weinviertel. Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Samstag, 24.09.2011 und Sonntag, 25.09.2011 ab 10:00 Uhr	Flohmarkt in der Pfarre Ober St. Veit Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 28.09.2011	Jubiläumsfest im Kindergarten am Girzenberg Mehr zu den Anfängen der Kindertagesheimstätte am Girzenberg erfahren Sie auf der Seite 9 Angermayergasse 9
Mittwoch, 28.09.2011 ab 18:00 Uhr	Bezirksvertretungssitzung des 13. Bezirks, Hietzing Die Sitzungen der Bezirksvertretungen sind öffentlich zugänglich Amtshaus für den 13. und 14. Bezirk, Hietzinger Kai 1–3, 2. Stock, großer Festsaal
Freitag, 30.09.2011 Freitag, 28.10.2011 19:30 Uhr	Wienerlieder und Wiener Schmäh mit dem Duo de ZWA Um Tischreservierung wird gebeten, Heuriger Schneider-Gössl, Firminagasse 9–11, Tel. 877 61 09
Freitag, 07.10.2011 19:30 Uhr	Fred und Franz Ein Wiener Abend mit Wiener Musik, Humor und Unterhaltung. Um Tischreservierung wird gebeten, Heuriger Schneider-Gössl, Firminagasse 9–11, Tel. 877 61 09
Samstag, 08.10.2011 16:00 Uhr	Tunesien Ein Vortrag von Dkfm. Heinz Neumann mit Bildern über Tunis, Karthago, die Oase Nefta, den Salzsee und den Tierpark, die Höhlensiedlungen, das römische Amphitheater und Thuburo Majus. Anschließend gibt es Brot der Bäckerei Schwarz und guten Zöhrerwein aus dem Weinviertel. Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Samstag, 22.10.2011 19:00 Uhr	„Demmer-Abend“ heiter-kritische Spitzfindigkeiten aus der Feder von Robert Demmer. Prof. Felix Steinwandtner und die „wien.ton.schrammeln“ Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2
Donnerstag, 27.10.2011 17:30 Uhr	Movie Night im Clubhella mit Diskussion und Cocktail für alle Sprachinteressierten, die gerne in gemütlicher Runde Gespräche und Diskussionen in englischer Sprache führen. Semesterbeginn des Clubhella ist am 8. September 2011 mit Zusammenkünften jeden Donnerstag von 17:00 bis 18:30. Information: Mag. Horst Wagner, Tel.: 0664 5008323 E-mail: hm@clubhella.at Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2

Die Veranstaltungen des SDS-Gesundheitszentrums, Auhofstraße 189 (Nähere Information und Anmeldung zu diesen und weiteren Veranstaltungen des SDS Gesundheitszentrums: 01/87844-5170 oder <http://www.sjk-wien.at/gz>)

Ab Donnerstag, 15.09.2011	Das Leben mit Demenz	Freitag, 30.09.2011	Mit Baby auf dem Weg zur Sprache
Ab Freitag, 16.09.2011	Starke Stimme - Stimmbildung	Ab Dienstag, 04.10.2011	Yoga für Mütter und Babys
Ab Montag, 19.09.2011	Babytreff	Mittwoch, 05.10.2011	Vortrag - Babyernährung im ersten Lebensjahr
Ab Dienstag, 20.09.2011	Es tanzt der Bi-ba Butzelmann ...	Ab Donnerstag, 06.10.2011	Spielerisch lebendig bleiben
Ab Dienstag, 20.09.2011	Kindertanz	Samstag, 08.10.2011	Linien und Grenzen - Workshop
Ab Dienstag, 20.09.2011	Klang – entspannt – am Abend	Samstag, 08.10.2011	Wenn ich an Grenzen komme
Ab Donnerstag, 22.09.2011	Hormonturnen	Freitag, 14.10.2011	Klangschalen - Workshop
Ab Mittwoch, 28.09.2011	Kraft aus dem Becken	Ab Samstag, 15.10.2011	Polarity Yoga & Grenzen erleben als Ressource
Ab Mittwoch, 28.09.2011	Elastische Wirbelsäule	Mittwoch, 19.10.2011	Vortrag - Wenn Essen krank macht
Mittwoch, 28.09.2011	Infobend Tinnitus	Ab Freitag, 21.10.2011	Vögel singen gerne! Du auch?
Ab Donnerstag, 29.09.2011	Augen-Seh-Training		

rischen Einleitung ist ein gutes Drittel der Broschüre der Darstellung der Leistungen seines Postamtes gewidmet, danach beschreibt er noch kurz den Sicherheitsdienst, die Feuerwehr, die örtliche Geschäftswelt und bringt einige Annoncen lokaler Gewerbetreibender. Es handelt sich dabei um eine hervorragende Leistung frühgründerzeitlichen „Marketings“ und heute um eine erstrangige lokalgeschichtliche Informationsquelle. Seine Lektion aus der Affäre um die Gemeindebeschimpfung im Neuen Wiener Tagblatt hatte Postmeister Wetschl freilich gelernt: Im topographischen Vorspannkapitel war nicht mehr vom fehlenden Schatten und von den ungepflegten Ortswegen die Rede, sondern er schrieb nun ganz manierlich, dass die Umgebung des Ortes voll Reiz und Naturschönheit (ist) und angenehm gangbare Wege nach allen Richtungen führen. Das Heftchen dürfte jahrelang an die Kunden des Ober St. Veiter Postamtes verkauft, vielleicht auch verschenkt worden sein und erlebte 1888 sogar noch eine aktualisierte Neuauflage.

Ende 1882 lief der Mietvertrag des Postamtes im Gemeindehaus ab und wurde nicht verlängert. Vermutlich bereits zu diesem Zeitpunkt übersiedelte das Postamt in das Eckhaus (heutige) Vitusgasse 1 / Wolfrathplatz 4, das heutige Trafiklokal, wo es bis zum Jahr 1900 verblieb.

Blättern wir in August Wetschls „Skizzen“ das Kapitel über den Postdienst auf: Das Postamt war täglich, auch am Sonntag, vormittags und nachmittags geöffnet, und zwar für den Postbetrieb von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, nur am Sonntag war die Öffnungszeit etwas verkürzt. Die Wiener Privat-Telegraphengesellschaft betrieb im Postamt eine Telegraphenstation, die täglich von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends zum Senden und Empfangen von Telegrammen geöffnet war. Ab 1. Mai 1888 übernahm das staatliche Telegraphenamt dann den Betrieb bei unveränderten Öffnungszeiten. Kurz nach 6 Uhr morgens langten die Morgenzeitungen, gegen 5 Uhr nachmittags die Abendzeitungen am Postamt ein. Die Abonnenten konnten die Blätter dann entweder selbst beheben oder gegen einen halben Kreuzer Aufschlag pro Exemplar sich auch durch einen Boten ins Haus bringen lassen. Das Ober St. Veiter Postamt war zwischen 6 Uhr früh und 6 Uhr abends durch fünfmaligen Posttransport mit der Wiener Hauptpost verbunden, jeweils eine halbe Stunde vor Abfahrt dieser Postkurse, also fünf Mal täglich(!), wurden die drei Briefkästen des Ortes geleert und ihr Inhalt gleich weiterbefördert. Man konnte also etwa in der Früh einen Brief in die Stadt schicken und am Abend schon die Antwort in Händen halten. Ankommende Briefe, Pakete und Geldsendungen lagen grundsätzlich (nur) am Postamt zur Abholung bereit, die Zustellung durch den Briefträger ins Haus musste eigens gewünscht und mit einem Kreuzer pro Brief extra bezahlt werden. Der Briefträger ging vormittags und nachmittags je eine Zustelltour. Briefmarken waren auch bei den Kaufleuten Johann Melan und Alfred Krammer erhältlich. Zu den erstaunlichen Tatsachen gehört, dass man damals Pakete bis zu einem Höchstgewicht von 50 kg aufgeben konnte, obwohl die gesamte Manipulation mit Menschen- bzw. Pferdekraft erfolgte, während die heutige Post trotz vollmechanisierter Beförderungslogistik das absolute Höchstgewicht von Paketen mit 31,5 kg limitiert.

Im Jahr 1900 übersiedelte das Ober St. Veiter Postamt neuerlich, und zwar in das Haus Hietzinger Hauptstraße 148. August Wetschl blieb insgesamt 30 Jahre (bis 1908) Postmeister von Ober St. Veit, er überlebte also sogar noch um

17 Jahre den Untergang der Gemeinde, die ihn einst loswerden wollte. Als letzter Ober St. Veiter Postmeister folgte ihm noch ein gewisser Heinrich Reif bis 1914. Dann wurde das Ober St. Veiter Postamt ein ärarisches (staatliches) Post- und Telegraphenamt und übersiedelte in das damals neu erbaute Wohnhaus Trazerberggasse 2/Einsiedeleigasse 5, wo es sich noch heute befindet. Beim Umbau der Jahre 1982/83 hat man leider die gesamte, damals noch erhaltene Originaleinrichtung des Jahres 1914 vernichtet.

Exzerpt aus Klötzl, Gebhard:
Die Gemeinden Ober- und Unter St. Veit 1848–1891.
Dissertation an der Universität Wien, 2004.

Plandokument 7985



Markus Landerer, Claus Süss, Rudolf Wawra, Dr. Georg Becker, DI Herbert Rasinger während der Begehung

Wieder gibt es eine öffentliche Auflage eines Entwurfes für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan im 13. Bezirk. Diesmal ist das Gebiet zwischen Franz-Boos-Gasse, Bezirksgrenze, Hügelgasse, Auhofstraße, St.-Veit-Gasse, Wittegasse, Hummelgasse, Hietzinger Hauptstraße, Preindlgasse und Amalienstraße betroffen. Unter der Web-Adresse <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung/aktuell/7985.html> sind die Details dazu bis 22. September online abrufbar.

Auch diesmal haben Markus Landerer und Claus Süss von der Initiative Denkmalschutz, einem Verein, der sich für den Erhalt gefährdeter Kulturgüter in Österreich einsetzt, zu einer Begehung des Plangebietes eingeladen. Diese Einladung für den 25. 8. 2011 ging in erster Linie an die Mitglieder des Hietzinger Bauausschusses, weil auch dieser zu diesem Planentwurf eine Stellungnahme abgeben kann. Doch gekommen ist kein einziger Bezirksrat. Es wäre eine Möglichkeit gewesen, viel Wissenswertes über das recht ausgedehnte Plangebiet und die Vorhaben der Planungsbehörde zu erfahren. Neue hohe Bebauungsmöglichkeiten in der Preindlgasse und am Gelände von Porsche Wien Hietzing, Bauklasse W II in Bereichen mit niedrigerer Verbauung (wegen der „beabsichtigten einheitlichen Höhenentwicklung“) und neue Schutzzonen (die ohne Angleichung der Gebäudehöhen an den Bestand in der Praxis oft kontraproduktiv wirken), sind da nur ein paar „Highlights“. Auf die Stellungnahme der Initiative Denkmalschutz und des Bauausschusses darf man gespannt sein.

Auch die weitere Entwicklung zum Haus Hietzinger Hauptstraße 100–102, dessen Abbruch noch nicht verhindert scheint, und zum Haus Wolfrathplatz 4, das aufgestockt werden soll, darf gespannt verfolgt werden.

hojos

Steckbrief

An dieser Stelle werden Ihnen in jeder Ausgabe des Ober St. Veiter Blatt's Unternehmer unseres Einkaufsstraßen - Vereins vorgestellt. Damit möchten wir Sie, abgesehen vom Produktangebot, auch mit den Geschäftsleuten persönlich bekannt machen:



Das Ober St. Veiter HYPOXI-Team:
Petra Jaburek, Andrea Ostermann und Daniela Cech

Das **HYPOXI-Studio® Hietzing**

wurde im Mai letzten Jahres eröffnet. Auf 180 m² bringen wir Damen und Herren ihrem Ziel, die Wunschfigur rasch und effizient zu erreichen, näher. Das zertifizierte Studio arbeitet mit der HYPOXI-Methode® und ist im Besitz der Salzburger Gründerfirma.

Die HYPOXI-Methode® wurde vom Sportwissenschaftler Dr. Norbert Egger vor 13 Jahren entwickelt und wird bereits in mehr als 40 Ländern weltweit umgesetzt.

Durch das HYPOXI-Training® und die HYPOXI-Dermologie®-Behandlung wird Körperfett gezielt und langfristig abgebaut und außerdem das Haut- und Bindegewebe gestrafft.

Der weltweite Erfolg belegt, dass wir Marktführer in der Figurformung sind. Wir sind stolz, nun auch in Ober St. Veit mit diesem ausgesprochen schönen Standort vertreten zu sein.

Unsere Studioleiterin Petra Jaburek arbeitet bereits seit 12 Jahren mit der HYPOXI-Methode® und betreut Sie auf professionelle Weise bei Ihren fixen Trainings- und Behandlungseinheiten. Petra Jaburek und ihr Team freuen sich auf Ihren Anruf.

HYPOXI-Studio® Hietzing, Auhofstraße 170, 1. OG, Tel 8770077,
www.hypoxistudio-hietzing.at

Öffnungszeiten MO bis FR 9:00 bis 19:00 Uhr, DO vormittags geschlossen.

Das HYPOXI-Studio®



Täglich ein Grund zum Versuchen: s'Tratscherl bei Kaffee & Kuchen

GUTSCHEIN

Genießen Sie Kaffee & Kuchen mit einem zweiten Kaffee um nur € 0,80

Name:

Adresse:

Pro Person nur 1 Coupon. Gültig bis 31.10.2014
Gutschein bitte vor dem Bestellen zeigen.

BS
BÄCKEREI SCHWARZ

www.bswien.at